

Stenographischer Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. März 1881, Nachm. 4 Uhr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Griesst. Entschuldigt sind die Stadtd. Deyne und Luge. Vortragender: Ich habe mitzutheilen, daß der Magistrat die Mitteilung zugegangen ist, daß in die gemischte Deputation über die Stadtbauangelegenheit als Mitgliedern gewählt sind der Erste Bürgermeister Herr Dr. v. Dehnen, Herr Polizeirath v. Holly und Herr Stadtbaurath Kobausen.

Ferner ist eine Mitteilung vom Magistrat zugegangen, daß von der königlichen Regierung in Merseburg die Zustimmung erteilt ist zu den Zuschlägen zur staatlichen Klassen- und Klassenfürsorge Einkommensteuer von 100 pCt. und 2 1/2 pCt. des Nutzungswertes der städtischen Grundstücke als Grundsteuer und 5 pCt. des Pachtwerts als häusliche Mietsteuer.

1. Die Herstellung einzelner Etat-Abschnitte des Räumerei-Etats pro 1881/82. h) des Extraordinariums. (Ref. Stadtd. Weina.) Referent: Das Extraordinarium umfaßt diejenigen Anwesenheiten, welche im kommenden Etatjahr für Bauten außerhalb des Etats gemacht werden sollen. Ich will zunächst die Posten kurz nennen, näher spezieller die einzelnen Positionen angeben. — Es sind für Kanalbauten 47 100 M. festgesetzt, für Straßenbauten und Straßenpflasterungen 112 530 M. für Hochbauten 60 000 M. Diese Ausgaben sollen gedeckt werden durch Beiträge der Abwagten im Betrage von 17 231,31 M. und Zuschüsse aus dem Räumereivermögen, die sich auf 202 398,69 M. belaufen.

Kanalbauten. 1) Herstellung eines Thonrohrkanals auf dem großen Schlamme 5800 M. Es ist hierauf als Beiträge der Abwagten vorgeschlagen im Betrage von 5020,11 M., so daß ein Räumereizuschuß von 779,89 M. erforderlich ist. Stadtd. Gräb: Ich bedauere in Betreff der Straßenbauten und Straßenpflasterungen, daß die herrliche Bitte der Baukommission, die abweichenden Beschlüsse der Finanzkommission möchten derselben vorher mitgeteilt werden, nicht berücksichtigt ist.

Referent: 2) Herstellung eines Thonrohrkanals auf dem Töpferplan 1800 M. Da Beiträge der Abwagten nicht eingehen, so hat die Stadt die volle Summe zu übernehmen.

3) Herstellung eines Thonrohrkanals in der Gottesackerstraße 3600 M. Hierauf sollen eingehen als Beiträge der Abwagten 2130,30 M. Die Kosten werden sich also belaufen auf 1469,70 M.

4) Herstellung eines Thonrohrkanals in der Klosterstraße längs der städtischen Familienhäuser 4400 M. Beiträge der Abwagten sind nicht zu erwarten, da eben die Stadt zunächst beihilft ist.

5) Herstellung eines Thonrohrkanals in der Brunswarte 3500 M. Als Beiträge der Abwagten sind zu erwarten 2880,90 M., so daß 619,10 M. aufzubringen sind.

6) Herstellung eines gemauerten Kanals in der oberen Keppigstraße 28 000 M. Als Beiträge sind höchstens zu erwarten 7200 M., so daß sich die Kosten auf netto 20 800 M. belaufen.

Stadtbaurath: Ich wollte bemerken, daß die Baukommission nicht erachtet hat, Sorge zu tragen, daß die abweichenden Beschlüsse der Finanzkommission vorher mitgeteilt würden. Nun hat die bezügliche Beratung am vorigen Freitag in der Finanzkommission stattgefunden. Ausnahmeweise hat zwar am Sonnabend eine Baukommissionssitzung stattgefunden, aber das Programm war ein so reichhaltiges, daß wir keine Zeit mehr fanden, die betreffenden Änderungen mitzutheilen, so daß freilich die Baukommission nicht in der Lage war, die abweichenden Beschlüsse der Finanzkommission in Erwägung zu ziehen. Sie ist gar nicht orientirt darüber, wo die Finanzkommission anderer Meinung ist.

Stadtd. Kyrig: In Betreff der Kanalisation vermisse ich den Bedacherhof, daß ich glaube, daß mich mein Gedächtnis nicht trügt, daß im vorigen Jahre die Kosten für die Kanalisation derselben bewilligt sind. Die Geldmittel müssen noch vorrätig sein, so daß sie dies Jahr nicht neu angefordert zu werden brauchen. Da, wie ich höre, dort eine Pflasterung vorgenommen werden soll, so wäre es doch wohl das Richtige, daß erst kanalisiert würde.

Stadtbaurath Kobausen: Es scheint, als ob der Herr Stadtd. Kyrig bei der betreffenden Beratung in der Baukommission nicht anwesend gewesen ist. Vielleicht war der Meinung, daß man gleich pflastern und eine Ausnahme von der Regel machen solle, wonach es im Allgemeinen wünschenswert ist, erst die Kanalisation vorzunehmen. Schon die Baukommission hat also die Kanalisation direkt fallen lassen.

Referent: Ich bemerke, daß die Finanzkommission nur in einem Punkte eine Abänderung vorgenommen hat. Die anderen Anträge werden jedenfalls die Billigung der Herren von der Baukommission ausfinden.

Straßenbauten: 1) Die vorläufige Regulierung an der Schwemme 1000 M. Im Voranschlage war eine höhere Summe vorgesehen. Diefelbe ist auf 1000 M. herabgemindert, um wenigstens das Nothwendige gesehen zu lassen.

2) Abzugsrinnen an den Promenaden 2700 M. Straßenpflasterungen: Pflasterung auf dem Bedacherhof . . . 1550 M. Pflasterung des Unterplans . . . 1450 M. Neupflasterung der Bahnhofsstraße . . . 5800 M.

Darzu findet sich im Bauetat die Bemerkung, daß diese Position von der Baukommission abgelehrt ist. Diefelbe ist dagegen vom Magistrat empfohlen worden. Von

der Finanzkommission ist die Nothwendigkeit der Pflasterung dieser Strecke anerkannt und sie empfiehlt die Genehmigung auszusprechen.

Dies geschieht. Ref.: Neupflasterung in der Fleischerstraße 2200 M. Stadtd. Demuth: Ich möchte mir erlauben, den Antrag zu empfehlen, den Magistrat zu ersuchen, die Arbeiten der Pflasterung nicht eher anzuführen, als bis die Zweikanäle hergestellt sind. Nach einer polizeilichen Verordnung von 1879 werden die Kanäle aufgeführt, die Zweikanäle in den Hauptkanal einzuleiten. Nach Mittheilungen, die mir geworden sind, haben 22 Anwohner bis jetzt ihre Kanäle noch nicht fertig gestellt. Da zu befürchten ist, daß durch die Anlegung dieser Kanäle das Pflaster wieder umher gemacht würde, so möchte ich diesen Antrag gestellt haben.

Der Antrag wird angenommen. Referent: Für Umpflasterung am Morikthor und Herstellung eines Ueberganges von der Mittelwache aus 3000 M. Umpflasterung eines Theiles der Königstraße 14 800 M.

Stadtd. Gräb: Ich möchte bitten, da Sie wahrscheinlich den Etat, wie er vorgelegt ist, vor sich haben, ob Sie nicht zugleich wenigstens die Strecken mit vorlesen möchten, die gestrichen sind.

Referent: Die Neupflasterung des Mühlweges vom Abbotatenweg bis zur Bernburgerstraße 23 300 M. Innerhalb der Baukommission ist die Pflasterung nur dieser Strecke vorgeschlagen, und die Finanzkommission hat sich dem angeschlossen. Außerdem wurde es in der Finanzkommission angeregt, daß man doch mit der Pflasterung so lange warten möge, bis man über die Lage, welche die Pferdeboxen bekommen soll, im Klaren ist. Der Herr Stadtbaurath hat sich in gewisser Beziehung einverstanden erklärt. Man ist außerdem der Meinung, daß nicht auf ungenügende Zeit hinaus dieser Zeitraum verlängert werden sollte, sondern daß nach, wenn irgend künftlich, im Laufe des Jahres mit der Pflasterung begonnen werden möge. Die Finanzkommission läßt deshalb an diese Position den Antrag, daß Sie den Magistrat ersuchen möchten, die Ausführung der Pflasterung von der eventuellen Anlage der Pferdeboxen abhängig zu machen.

Stadtd. Müller: Es fällt mir auf, daß nur die eine Hälfte des Mühlweges gepflastert werden soll. Schon vor einigen Jahren war davon die Rede, auch die andere Hälfte zu pflastern, weil dort am meisten gefahren wird. Die Wagen verunten dort beinahe. Ich möchte in dieser Beziehung um Auskunft bitten.

Stadtbaurath Kobausen: Vom Mühlweg ist bereits der Theil vom Kirchhof bis zum Abbotatenweg gepflastert. Hier soll die Pflasterung nicht erneuert werden. Eingekündigt ist ins Auge gefaßt, die Strecke vom Abbotatenweg bis zur Bernburgerstraße zu pflastern. Allerdings für den dritten Theil, von der Bernburgerstraße bis zur Wackererstraße, ist die Pflasterung noch nicht beantragt. Man will zunächst vorgehen und hat zunächst den notwendigen Theil ins Auge genommen.

Stadtd. Müller: So denke der nothwendigste Theil wird der sein, den ich meine, weil dort die Wagen verunten. Es ist da ein ungeheurer Verkehr. Wir haben schon vor mehreren Jahren darüber berichtet.

Stadtd. Gruneberg: Ich kann nur bestätigen, was der Herr St.-B. Dr. Müller gesagt hat. Der Weg ist sehr schlecht im Stande und es würde sich empfehlen diesen Weg eher zu pflastern. Andererseits ist dieser Theil des Mühlweges auch bereits kanalisiert, und der andere soll erst kanalisiert werden. Darin liegt der Unterschied zwischen beiden Theilen. Die östliche Strecke wird sehr befahren und es ist doch rechts und links alles bebaut. Ich kann nur empfehlen, daß man diese Strecke nicht ausläßt und beantragt, diesen östlichen Theil ebenfalls in diesem Jahre zu pflastern.

Der St.-B. Demuth empfiehlt, zuerst den westlichen Theil zu pflastern, während der St.-B. Gruneberg noch einmal für seinen Antrag spricht.

Vortragender: Ich sollte meinen, daß die Aufgabe, die man sich für diese Jahr gestellt hat, schon eine große ist und ich bitte, zu bedenken, daß wir nicht Alles mit einem Male machen können. Ich bitte es deshalb bei dem zu lassen, was von dem Referenten uns vorgeschlagen ist.

St.-B. Gruneberg zieht seinen Antrag zurück. Mit dem Antrage des Referenten, den Magistrat zu ersuchen, mit der Pflasterung so lange zu warten, bis man über die Lage der Pferdeboxen im Klaren sei, erklärt sich die Versammlung einverstanden.

Referent: Die Neupflasterung eines Theiles der Sophienstraße und die Herstellung von 5 Trottoirübergängen 3700 M.

Die Umpflasterung der Schmeerstraße und die Herstellung von Uebergängen 4300 M. Die Umpflasterung eines Theiles des Moritzwingers 1900 M.

Die Neupflasterung des Harzes 2700 M. Bei dieser Position steht die Bemerkung, daß diese Position von der Baukommission abgelehrt ist und nur die Herstellung von Uebergängen empfohlen wird. Der Magistrat hat dagegen die Pflasterung des Südes von der Georgstraße bis zur Geßstraße empfohlen, und die Finanzkommission hat sich einverstanden erklärt.

St.-B. Kyrig: Es thut mir leid, daß der Magistrat anderer Ansicht gewesen ist als die Baukommission. Ich muß gestehen, daß ich die Strecke oft passire, und mir scheint nicht durchaus nothwendig hier eine Umpflasterung vorzunehmen. Es ist mir nicht recht verständlich, wie der Magistrat zu der Ansicht der Nothwendigkeit gekommen ist. Wir haben in der inneren Stadt viel schlechterer Straßen. Ich möchte deshalb den Antrag stellen, diesen Theil der Umpflasterung für dies Jahr abzusetzen und sich mit den Uebergängen der Straße begnügen zu wollen.

St.-B. Dehde: Ich möchte den Herrn St.-B. Kyrig ersuchen, den Antrag auf Aufstellen der Umpflasterungen nicht zu stellen. Herr Kyrig muß sich wohl in Irrthum befinden, wenn er meint, daß eine Pflasterung in diesem Jahre noch nicht nothwendig sei. Der Weg ist in einer Weise unbrauchbar, daß wenn man dort durchfährt, es ein Wagen gefahren kommt, man zu riskiren hat, daß einem derselbe über den Hals fällt. Es giebt in der ganzen Stadt kein erbärmlicheres Pflaster. Wenn nun die Dauererhaltung glaubt durchkommen zu können, sollte doch nicht aus der Beschaffung der Anträge auf Abänderung gestellt werden. Bei der großen Summe, die überhaupt für Pflasterungen aufgewendet wird, fällt ein Gegenstand, wie der verlangte, nicht so sehr in die Waagschale, ist ein solcher Gegenstand nicht von so großer Bedeutung, daß eine lange Beschaffung nothwendig würde. Ich wiederhole, daß ein tiefer ausgeführteres Pflaster in der ganzen Stadt nicht zu finden ist.

St.-B. Demuth: Ich kann nur bitten, den Antrag der Finanzkommission anzunehmen. Ich habe Gelegenheit gehabt, diese Straße öfter zu passiren und kann versichern, daß das Pflaster theilweise noch schlechter ist als auf dem Strohhof. Was nun den Verkehr anbetrifft, so besaube ich, daß in diesem Theile der Stadt ein viel größerer Verkehr ist, als etwa in der Georgstraße und Kiessstraße. Die Wagen, die von der alten Promenade nach dem Geßthor gehen sollen, fahren meistens über den Harz, und was Herr St.-B. Dehde gesagt hat, daß es gefährlich ist, dort vorüberzugehen, ist richtig. Sehr leicht kann dort ein Malheur passiren. Ich bitte deshalb den Antrag der Finanzkommission anzunehmen.

St.-B. Gruneberg empfiehlt ebenfalls den Antrag der Finanzkommission.

St.-B. Görtig: Das Motiv, von welchem die Baukommission ausging, diese Ausgabe nicht zu machen, war die Ueberlegung, daß, sobald Friedrichstraße und Friedrichsplatz fertig sein werden, der Verkehr durch die neue Straße gehen wird. Daß das Pflaster so übermäßig schlecht ist, kann ich nicht zugeben. Ich passire die Straße sehr häufig und habe das Pflaster derartig nicht angesehen. Der Verkehr wird bald nur ein lokaler Verkehr sein. Im alten Halle sind hier und da Straßen, welche in ihrem besseren Zustand sind, und so lange Straßen gar kein Pflaster haben, wie der westliche Theil des Mühlweges, haben diese viel mehr Anspruch auf Vorsehung als diese Stelle, wo das Pflaster bereits existirt. Ich halte dafür, daß es ein Ausbruch des Gerechtigkeitsgefühls ist, die Kosten hier nicht auszugeben und dort aufzuwenden, wo eine größere Nothwendigkeit vorliegt. Ich werde deshalb gegen den Antrag der Finanzkommission stimmen.

Die Versammlung genehmigt die Pflasterung des Harzes gemäß dem Antrage der Finanzkommission.

Referent: Neupflasterungen auf dem Marktplatze 5000 M. Die Finanzkommission schlägt vor, den Magistrat zu ersuchen, die Pflasterung nicht eher anzuführen, als bis die Tractierung der Pferdeboxen festgesetzt ist, damit durch früherer Anlage das Pflaster nicht gerührt wird. — Umpflasterung der Wallstr. 460 M. Neupflasterungen in der Martinstraße 4700 M. Pflasterung eines Theiles der Wackererstr. 2700 M. Schon neulich war die Herstellung einer Gasbeleuchtung in dieser Straße angeregt und Herr Stadtbaurath Helm hat dieselbe in Aussicht gestellt. Um das Pflaster nicht zu schädigen durch Legung von Gasröhren, wird empfohlen den Magistrat zu ersuchen, vor Ausführung der Pflasterung die Gasleitung der Wackererstraße herzustellen zu lassen.

Die Versammlung ist einverstanden.

Referent: Für Pflasterungen auf dem Strohhof 22000 M. Es ist dies die einzige Position, deren Ablegung die Finanzkommission für dieses Jahr empfiehlt. Man ist zu diesem Beschlusse gekommen aus der Erwägung, daß es sich hier nicht um eine Durchgangsstraße handelt, sondern um eine Straße, wo nur Lokalverkehr vorhanden ist. Es wird zugegeben, daß hier kein gutes Pflaster ist, aber eine solche Straße muß doch den großen Durchgangsstraßen nachsehen. Andererseits ist der Betrag, der in diesem Jahre schon für Pflasterungen in Aussicht genommen ist, sehr groß, während in früheren Jahren viel kleinere Beträge zu diesem Zwecke verwendet sind. Deshalb erschien es angemessen, diesen Posten abzusetzen, weil er die Aufschübung auf ein späteres Jahr noch ertragen möchte.

St.-B. Graeb: W. H. ist längerer Zeit sind ganz dringende Eingaben von Seiten der Einwohner des Strohhofes eingelaufen, die dortigen Straßen einer Umpflasterung zu unterziehen. Ich brauche nicht herzuziehen, daß das Pflaster außerordentlich schlecht ist. Wer weiß wie lange ist dort nicht die Spur gemacht. Schon Hr. St.-B. Demuth hat es vorher als ein sehr schlechtes Pflaster hervorgehoben. Es sind in der Baukommission die verschiedenen Straßen vorgeschrieben und der Hr. Stadtbaurath hat einen Anschlag über die einzelnen Straßen gemacht. Wir haben uns gesagt, daß wir eine solche Summe, wie für sämtliche Straßen zusammengekommen nothwendig wäre, nicht würden erlangen können und haben deshalb bloß die Umpflasterung der einzigen großen Hauptstraße in Aussicht genommen.

Wenn Sie bedenken, wie heute für Straßen, die erst ein paar Jahre alt sind, so große Summen aufgewendet werden, und für einen so alten Stadttheil, der ein Jahrtausend auf dem Rücken hat, nichts gesehen ist, so muß ich mich darüber beschweren. Ich gebe zu, daß dieser letzte Posten der Finanzkommission insofern ungenügend gewesen ist. Die Summe ist aber so hoch geworden, weil seit unendlichen Zeiten dort nichts gesehen ist, so daß wir in der Lage kommen müssen, die Umpflasterung zu empfehlen. Es würde bei den Anwohnern, die so dringend petitionirt haben, ein allgemeines Ertauben hervorgerufen, wenn sie erfahren, daß die Umpflasterung abgelehrt ist. Wir haben nun die Hauptstraße ins Auge gefaßt. Es wohnen hier 5 bis 6 große Fußwärtzbesitzer, hier ist das bedeutende



Betriebsgeschäft von Wagner, hier ist eine große Blüthe, hier wohnen verschiedene Gerbermeister. Es herrscht ein lebhafter Verkehr. Ich bitte deshalb, die Summe nicht zu streichen.

St. B. Grütz: M. S., ich bin in der Bankommission einer derjenigen gewesen, die gegen die Sache Opposition machten, weil mir die Positionen zu hoch erschienen. Ich habe mir andererseits gesagt, nachdem die große Mehrheit sich sehr warm dafür interessirte, es würde sich im Magistratskollegium und im Stadterordnetenkollegium auch eine Mehrheit dafür finden. Dieser Strohstopp ist mir im Ganzen eine terra incognita, aber die wenigen Male, wo ich dort durchgegangen bin, ist mir der ganze Zustand so unendlich erschienen, daß ich mich nicht habe bereit finden lassen, wieder dadurch zu passiren. Diese unheilbaren Zustände sind auch wohl die Ursache, daß die Straßen nicht frequentirt sind. Wie es mir gegangen ist, geht es wahrscheinlich vielen anderen Leuten. Die Straßen befinden sich dort in einem Urzustand. Wenn Sie absolut gar nichts thun für diesen Stadttheil, der unter allen Umständen Anspruch hat mit Rücksicht darauf, daß er einer der ältesten ist, so thun Sie meiner Ansicht nach Unrecht gegen diesen Stadttheil. Derselbe ist ziemlich bevölkert

und es muß unsere Aufgabe sein, den Verkehr baselbst zu heben. Ich würde Sie bitten, wenigstens irgend eine Summe zu bewilligen. Wenn Sie bessere Zustände schaffen, wird gewiß der Verkehr dort zunehmen. Der Gang nach Leuzhens Wollenbad ist recht betreten. Viele Menschen gehen in den Sommermonaten diesen Weg und auch in den Wintermonaten herrscht dort Verkehr. Der ganze Eindruck, den wir vom Strohstopp gewinnen, ist ein unsympathischer, wir drücken uns so drum herum, die Straßen zu passiren. Ich möchte mir den Antrag gestatten, wenn die Summe von 22 000 A zu hoch erscheint, eine andere Summe zu bewilligen, meinetwegen die Hälfte oder ein Drittel. Aber ein Anfang zu anderen Zuständen muß gemacht werden. Wir dürfen auch die Steuerkraft dieses Stadttheiles nicht unterschätzen, und wenn Sie Gerechtigkeit gewähren wollen, muß der Anfang gemacht werden. Ich stelle den Antrag, die Hälfte des Betrages eventualiter zu genehmigen und dem Magistrat zu überlassen, die Verwendung nach Anhörung der technischen Kommission vorzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermiethetes.
— Ersparnisse eines ehrlichen Präsidenten.
Der „Cleveland Herald“ veröffentlicht am 7. März Folgendes über die Ersparnisse des Präsidenten Hayes: Was an den Berichten über die angeblichen Ersparnisse, die der Präsident Hayes von seinem Salair gemacht haben soll, wahr ist, kann in wenigen Worten gesagt werden. Der Gesamtbetrag des vierjährigen Einkommens ist 200 000 Doll. Die Kosten seiner Stellung während jener Zeit beliefen sich auf 134 000 Doll. Hätte ihm der Kongreß die 4000 Doll. zurückerteilt, die er für die Ausgaben der von ihm nach Louisiana geschickten Vertrauensmänner bezahlt, dann würde sich seine Ersparnis auf 70 000 Doll. belaufen haben. So wie es ist, verließ er sein Amt mit 66 000 Doll., die von seinem Gehalt übrig geblieben sind. Als er Präsident wurde, war er mit einer Schuld von 90 000 Doll., meistens auf Rechnung von Vermögenswerten belastet, die aus dem Birkhard'schen Vermögen zu zahlen sind. Von seinem Präsidenten-Einkommen hat der Präsident davon 60 000 Doll. bezahlt, so daß die ganze Baarhaft, die ihm nach Ablauf seines Präsidenten-Termins zur Verfügung steht, nicht mehr als 6000 Dollar beträgt.

Medizinische Neuigkeiten.

× Es wird für alle diejenigen, welche in der rauheren Jahreszeit oder durch Ueberanstrengung der Stimme an catarrhischen Affectionen der Luftröhre leiden, von Interesse sein zu hören, was eine der ältesten und verbreitetsten oester. medicinischen Zeitungen, die Allgemeine Wiener medic. Zeitung über die in neuerer Zeit so sehr in Anwendung gekommenen Apotheker Voss'schen Katarripillen mittheilt: Dieselbe schreibt in Nr. 5 u. A.: „Bald nach Bekanntwerden des Curverfahrens veranlaßte Apotheker Voss mehrere Aerzte zur Prüfung derselben. Die gewonnenen Resultate lauten übereinstimmend äußerst günstig und diesen können von verschiedenen Aerzten später eingelaufene und gleichlautende Berichte ergänzend an die Seite gestellt werden. Die Voss'schen Katarripillen haben sich schon als ein treffliches Mittel gegen Schnupfen, Nasentatarri, chronischen und acuten Keuchstich- und Lungenatarri bewährt und nehmen wir keinen Anstand, die Aufmerksamkeit der Aerzte hiermit auf dieselben zu lenken.“

Die ächten Apotheker Voss'schen Katarripillen (und nur für deren richtige Verleitung wird garantiert) sind nur in Welschbojen zu dem billigen Preis von 75 Pfg. in Halle a/S. in den bekannten Apotheken, Querfurt: Apotheker Neumann und in den Apotheken zu Schraplan, Grunleben und Wiche erhältlich. Jede Dose muß mit einem dem Namen des Apotheker Voss Adler-Apothekes in Frankfurt a. M. tragenden ziegelrothen Verbandsstreifen geschlossen sein.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Bezirke des unterzeichneten Landwehr-Bataillons finden für das Jahr 1881 in der nachfolgend angegebenen Zeit statt:

- 1. Kompagnie** (nördlicher Theil des Saalkreises).
Meritz am 4. April cr. Vormittags 9 Uhr.
Günern „ „ „ Nachmittags 1 „
- 2. Kompagnie** (südlicher Theil des Saalkreises).
Nienberg am 1. April cr. Vormittags 8 Uhr (am Bahnhofe).
Amundorf „ 1. „ 11 1/2 „ (Gaubich's Gasthof).
Gröbers „ 1. „ Nachmittags 2 „ (Gasthof).
Giebichenstein am 2. April cr. Vorm. 9 Uhr für die Jahrg. 1874 u. 1875 (Gastf. z. Mohr).
Wollwitz am 2. April cr. Nachmittags 2 1/2 Uhr (Gasthof zur grünen Wiele).
1876 — 1880 (besgl.)

3. Kompagnie (Stadtkreis Halle a/S.).
(Sämmtliche Infanterien mit Ausschluß aller preussischen Gardisten und außer solchen Leuten, die als Büchsenmachersgehilfen und Kranzenträger entlassen sind.)

Auf dem Hofe der Moritzburg am Paradeplatze.
Halle a/S. am 1. April cr. Vormittags 8 Uhr für die Jahrgänge 1874 und 1875.
1. „ „ 10 „ 1876 und 1878.
1. „ „ 12 „ 1877, 1879, 1880 sowie die zur Disposition der Ersatz-Beörden entlassenen Mannschaften.

6. Kompagnie (Stadtkreis Halle a/S.).
(Sämmtliche preussische Gardisten und alle diejenigen Mannschaften, welche nicht bei der Linien-Infanterie gebient haben, sowie die als Büchsenmachersgehilfen und Kranzenträger entlassenen Leute.)

Auf dem Hofe der Moritzburg am Paradeplatze.
Halle a/S. am 2. April cr. Vormittags 8 Uhr für die Jahrgänge 1874, 1875 u. 1876.
1. „ „ 10 „ 1877, 1878, 1879.
1880 sowie die zur Disposition der Ersatz-Beörden entlassenen Mannschaften und die Marine-Mannschaften.

Zu diesen Control-Versammlungen haben sämmtliche im Bezirke sich aufhaltende Offiziere, Aerzte, oberen Militärbeamten und Mannschaften im reservistischen Dienstalter, sowie auch die bei der Seewehr angehörenden Mannschaften der Flotten-, Stamm- und Reserve-Division zu erscheinen, was hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß besondere Erdrörs nicht ausgegeben werden, die Betreffenden vielmehr in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet sind und das unentschuldigste Ausbleiben die geistliche Strafe nach sich zieht.
Halle, den 8. März 1881.

Königl. Bezirks-Kommando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Die Bürger-Anabenschule und die Vorschule
im Waisenhanse nimmt Donnerstag den 21. April in der Singklasse der Bürgererschule die angemeldeten Schüler auf und zwar die zu prüfenden um 8 Uhr, die nicht zu prüfen um 9 Uhr; für letztere sind Lauschein und Zupfschein vorzulegen, wenn es noch nicht geschehen ist.
L. Bilke, Direktor.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich Freitag den 1. April mein Geschäft von Bernburgerstraße 9 nach

gr. Schlamm 6

verlege. Ich werde das Geschäft von Gebr. Pfeiffer unter der Firma **Adelbert Pfeiffer, früher Gebr. Pfeiffer** allein fortführen und alle Lagen nur im Laden des rothen Thurmes verkaufen. Ebenfalls befindet sich meine Wohnung vom 1. April ab in meinem Hause gr. Schlamm 6.

Adelbert Pfeiffer, Fleischermeister.

Fröbel'scher Kindergarten,
Barfüßerstraße 16.

Gefällige Anmeldungen 2-6 jähriger Knaben und Mädchen nehme ich jederzeit gern entgegen und stehen den geehrten Eltern ausführliche Prospekte zu Diensten.
Lina Selthelm.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Vohardt in Halle. — Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse.

Bekanntmachung.

Die auf Grund der von der königlichen Regierung festgestellten Klassensteuer-Rolle aufgestellte Hebeliste für das Rechnungsjahr vom 1. April 1881 bis 31. März 1882 liegt vom 31. ds. bis 8. u. Mits. in unserer Kämmerer II auf dem Rathhanse zu Jedermanns Einsicht aus.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die 2 monatliche Reklamationsfrist für die durch die Jahres-Rolle veranlagten Steuerpflichtigen mit dem 9. April und nicht erst vom Tage der Befähigung des Steuerzettels ab, beginnt, und am 9. Juni abläuft.
Halle a/S., den 25. März 1881.

Der Magistrat. Vertram.

2 freundl. St., 2 Kamm., Entrée u. j. B. 1. Juli zu vermieten Königsstraße 22/23, II. Große freundl. Werkstatt zu vermieten. Sie erfragen in der Exped. d. Bl.

2 St., 2 K., R. u. Zub. f. zum 1. April zu beziehen Weienbergerstraße 4.

Eine Wohnung für 75 A zu vermieten Karlstraße 5, I.

Stube, Kammer nebst Zubehör von einz. P. 1. Juli zu beziehen Unterplan, A. Schräpler.

1 Stube für 24 A 1. April zu vermieten. Näheres H. Sandberg 17.

Wohnung zu vermieten Selbststraße 7.

3 möbl. Wohnung Brüderstr. 7, II. Gut möbl. Zimmer gr. Steinstr. 10, III.

Möbl. Stube u. K. Barfüßerstraße 15, I.

Fr. möbl. Zimmer Barfüßerstraße 14, II, I.

Möbl. Stube und Kammer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Zu erfr. alter Markt 17.

Gr. möbl. Wohnung Weidenplan 14, I.

3 möbl. Wohnung Niemeysersstraße 11, part.

Fremdl. möbl. Wohnung sofort zu vermieten gr. Ulrichstraße 21, I.

Von einz. Herrn im Königsviertel 2 gr. ummöbl. Zimmer nebst guter Verbindung gleich zu beziehen. Offerten unter A. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer gr. Steinstr. 14, II, I.

Schlafst. f. j. Mädch. m. o. o. K. Südstr. 4, II.

Anst. Schlafstube m. R. Schmeerstr. 18, H. II.

Anst. Schlafstube m. R. Danfisch 1, II, I.

Anst. Schlafstube offen Sophtenierstr. 33, III.

Anst. Schlafstube m. R. Niemeysersstr. 11, p.

Anst. Schlafstube offen Wühlberg 6.

Eine anst. Wirthschaft. gef. Breitestr. 11.

Anst. Schlafstube m. R. Groienweg d. Stange.

Miethgesuche.

Eine herrschaftliche Wohnung

(Bel-Stage), 6-8 feine Zimmer nebst Zubehör, mit Gartenbenutzung und möglichst mit Pferdebestall, wird zum 1. Juli cr. von einer ruhigen Familie ohne Kinder gesucht. Offerten unter G. X. 198 bei Haanenstein & Vogler in Halle a. S. niederzulegen.

Eine Dame sucht zum 1. Juli ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör in einer angenehmen Gegend, am liebsten auf dem Jägerplatz. Abt. mit Preisangabe abzugeben gr. Ulrichstraße 56, II.

Gesucht wird Wohnung, bestehend aus vier Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, in der Nähe des Königsviertels oder der Promenaden zum 1. Juli oder 1. Oktober. Offerten mit Preisangabe unter B. 11 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kleine Beamtenfamilie sucht z. 1. Juli eine Wohnung zum Preise von circa 150 A in der Nähe des Waisenhanse.

Zu erfragen Königstraße 35, beim Hausmann.

Selber H. Hund zugel. Unterplan 4.

Hall. Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Übung.

Offene Stellen

Kochmännchen und Köchinnen, auch eine Junger und Stubenmädchen erhalten 1. April Stellen durch

Fr. Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.

1 anständ. Lehrmädchen gef. gr. Steinstr. 73.

Köchin, Hausmädchen 1. April sucht Frau Hermann, Schillerhof 19.

Aufwartung gesucht Rathhausgasse 5.

Aufwartung gesucht Hedwigstraße 1.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen mit sehr guten Alt. weiß jof. u. später nach Pauline Fiedinger, H. Schlamm 3.

1 unabh. Witwe, alt u. jung, u. 1 anst. Stubenmädchen suchen sofort o. 1. April St. durch

Fr. Abt, Herrenstraße 20.

Ein junges Mädchen aus anst. Fam., 19 S. alt, welches Schreiben, Weiß- u. Maschinenarbeiten kann und bis jetzt in einem Materialgeschäft thätig war, sucht sich in ein Weiß- u. Papiementgeschäft auszubilden. Es wird weniger auf Gehalt als auf gute Behandlung gesehen. Man bittet Abt. u. A. B. postl. niederzul.

Vermiethungen

Grosser Laden,
mit Wohnung dahinter,
frei Barfüßerstraße 6.

Sofort beziehbar!

Die Parterre-Räume neue Promenade 6, sowie der

Geladen

gr. Ulrichstraße 31, mit daran stehender Wohnung, sind sofort oder später zu vermieten neue Promenade 6, im Laden.

Zu vermieten

großer Laden mit Ladenstube, auch für Contor geeignet, sogleich oder für später

gr. Berlin 13.

Laden mit Wohnung, sowie Stube, Kammer, Küche zu vermieten Hermannstr. 8.

Leipzigerstraße 17, 2 Tr.,
ist die 1. Etage von jetzt ab ganz beziehbar.

Alte Promenade 5

feine herrschaftl. Wohnung für 1050 A sofort oder später zu beziehen.

Näheres daselbst.

Bernburgerstraße 13a

eine freundl. Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, zu vermieten.

Besicht. von 10-12 Uhr.

Auguststraße 9 ist 1 Wohnung, 2 Etage, für 330 A 1. April zu vermieten. Näb. bei G. Wolfenstein, Dorosteenstraße 10.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche z. 15. April oder 1. Mai zu beziehen

große Steinstraße 37, I.

Herrschaftliche, sehr freundliche Wohnungen mit Garten für den Preis von 125, 200, 225 u. 250 A zum 1. October zu beziehen

Parz 8.

Fr. Part-Logis 2 St., 2-3 K., Zub., jof. oder später zu beziehen Magdeburgerstr. 3.

R. Stube 1. April od. sp. Brunnenstraße 14.